PB.I-01-566

Kapitel 6: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in:	Kreisverband Tübingen
Beschlussdatum:	28.04.2021

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 565 bis 568:
Armut betroffen. Die Wahrung ihrer Rechte und ihrer Rolle als Gestalter*innen in der internationalen Politik fördert Frieden, Entwicklung, Stabilität und Sicherheit. ~~Es geht darum~~Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sich gleichberechtigte Gesellschaften einer besseren Gesundheit erfreuen, über ein stärkeres Wirtschaftswachstum und höhere Sicherheit verfügen. Sie zeigen auch, dass die Gleichstellung der Geschlechter zum Frieden beiträgt und dass Friedensverhandlungen, an denen Frauen beteiligt waren, beständiger sind. Das Ziel feministischer Außenpolitik ist es, die Perspektiven von Frauen, Mädchen und marginalisierten Gruppen zu stärken, zu schützen und bei allen bi- oder multilateralen Verhandlungen immer mindestens

Von Zeile 570 bis 575:
Länderkontexte in regelmäßigen Abständen und bedarfsgerechte Strategien und Genderbudgeting. Es gilt die Umsetzung der ~~VN-Resolution 1325~~Agenda „Frauen, Frieden, Sicherheit“ voranzutreiben, sexualisierte und ~~genderbasierte~~geschlechtsbasierte Gewalt entschieden einzudämmen, die reproduktiven Rechte von Frauen zu schützen und die Sicherheit und Partizipation von Frauen und Mädchen in der Prävention, bei der Transformation von Konflikten und in Stabilisierungsprozessen in den Fokus zu nehmen.
Ein wichtiger Ansatzpunkt hierfür ist die Erkenntnis, dass die Gleichstellung der Geschlechter nicht nur Frauen und Mädchen zugutekommt, sondern allen Menschen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist zwar ein Ziel in sich selbst, doch sie ist auch wesentlich für das Erreichen weiterer übergeordneter Ziele, wie Frieden, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung.

Begründung

Feministische Außenpolitik wird bereits von einigen Staaten praktiziert (u.a. Schweden, Kandada, Frankreich und Mexiko) und es kommen immer mehr hinzu. Natürlich zielt dieser Ansatz in erster Linie auf Frauen und Mädchen ab, aber eben nicht nur. Denn feministische Ansätze wollen nicht nur Frauen mehr mit einbeziehen, ihr Ziel ist es alle benachteiligten Gruppen stärker zu involvieren. Mir ist wichtig zu betonen, dass die Friedensforschung immer wieder gezeigt hat, dass alle Menschen von diesem Vorgehen profitieren. Deshalb handelt es sich nicht um ein reines "Frauenthema", sondern um ein ganzheitliches Konzept. Des Weiteren hat der UN Sicherheitsrat in Folge der Resolution 1325 "Frauen, Frieden und Sicherheit" aus dem Jahr 2000 weitere Resolutionen verabschiedet, um Gesetzeslücken zu schließen und Ungereimtheiten zu beseitigen. Deshalb spricht man heute von der Umsetzung der Agenda "Frauen, Frieden und Sicherheit".

Quellen:

UN Women, “Preventing Conflict, Transforming Justice, Securing the Peace: A Global Study on the Im plementation of United Nations Security Council resolution 1325”

UN Women, 2013, Facts and figures: Peace and security

UN Women, 2015, Facts and Figures: Peace and Security

Paffenholz et al., “Making Women Count: Assessing Women’s Inclusion and Influence on the Quality and Sustainability of Peace Negotiations and Implementation.”